

01.10.2011

## "Zusammen können wir etwas erreichen"

Rainer Blaschke vom Landschaftspflegeverband bietet der Landwirtschaft Zusammenarbeit an



Beim Referenten Rainer Blaschke bedankte sich Kreisbäuerin Maria Maierhofer mit einem echten Rottaler Edelbrand. – Foto: red

**Hebertsfelden.** "Landschaften im Landkreis Rottal-Inn – Vielfalt durch Bauernhand": Unter diesen Titel hatten die Ortsbäuerinnen des Bayerischen Bauernverbandes ihre Herbsttagung im Saal des Gasthauses Kienböck in Hebertsfelden-Linden gestellt. Als fachkundiger Referent war Rainer Blaschke, Geschäftsführer des Landschaftspflegeverbands Rottal-Inn gekommen und das Thema erschien den Ortsbäuerinnen und ihren Stellvertreterinnen so interessant, dass der Saal bis auf den letzten Platz besetzt war.

Schon zu Beginn machte Blaschke deutlich, dass er nicht den sonst nicht selten üblichen Konfrontationskurs zwischen Naturschützern und Landwirtschaft eingeschlagen hat. Naturschutz und Landschaftspflege gehen für ihn nur in Partnerschaft mit den Bäuerinnen und Bauern, und dies hat auch geschichtliche Gründe. Denn die Landschaft des Landkreises, wie wir sie heute kennen, sei tatsächlich durch die bäuerliche Bewirtschaftung geprägt worden. "Vor der Besiedlung und Urbarmachung durch den Menschen gab es hier praktisch nur Eschen- und Buchewälder", stellte Blaschke klar. Die Waldrodung dürfte erst vor rund 2000 Jahren begonnen haben. Das Landschaftsbild, wie es sich heute darstellt, stamme sogar erst aus dem 17. Jahrhundert. Heute seien rund 30 Prozent der Flächen im Landkreis von Wald bedeckt, der allerdings von der Fichte geprägt sei, die als billiges, schnell wachsendes Bauholz die "Vorherrschaft" in den heimischen Wäldern übernommen habe.

Die Artenvielfalt bei Pflanzen und Tieren, die die Region über die Jahrhunderte entwickelt hat, ist für Rainer Blaschke ebenfalls eine Folge der Landbewirtschaftung. Doch die modernen Formen der Landnutzung – wozu Blaschke nicht nur die Landwirtschaft, sondern zum Beispiel auch Baumaßnahmen rechnet – seien heute für eben diese Artenvielfalt auch eine Gefahr: "Wo kann ein Bub heute noch einen bunten Strauß Wiesenblumen pflücken, um ihn der Mutter zu bringen, wenn er etwas angestellt hat?", fragte der Referent.

Doch der Geschäftsführer des Landschaftspflegeverbandes zeigte auch Beispiele, die belegen, dass es durchaus möglich ist, diese Vielfalt zu erhalten oder wieder zu fördern. Er sieht darin auch die große Aufgabe des Landschaftspflegeverbandes. Geeignete Flächen würden, oft in Zusammenarbeit mit Landwirten, renaturiert und gepflegt, damit sich wieder eine standortgerechte Flora und Fauna entwickeln könne. Blaschke bot den Bäuerinnen und Bauern die Zusammenarbeit mit seinem Verband an: "Zusammen können wir etwas erreichen für unsere Landschaft und damit für unsere Heimat".

Viele Fragen musste der Landschaftspflege-Experte beantworten, vor allem die Ausgleichsflächen-Thematik beschäftigt die Landwirtschaft in der Region. Zu hoch sei die dafür angesetzte Quote, wenn es beispielsweise darum geht, für eine neu ausgewiesene Gewerbefläche den vorgeschriebenen Ausgleich zu schaffen. Insbesondere kritisierten die Bäuerinnen und Bauern, dass dadurch auch die Pachtpreise für landwirtschaftliche Nutzflächen immer weiter steigen. Blaschke wollte diese Meinung nicht zur Gänze teilen, denn: "Die hohen Pachtpreise sind in erster Linie Folge einer verfehlten Förderpolitik, beispielsweise bei den Biogasanlagen".

Warum man aber dann bei diesen Ausgleichsflächen unbedingt die wertvolle Humusschicht abtragen

müsse, wollten beispielsweise Landwirtin Monika Haderer und BBV-Ehrenkreisobmann Paul Schwarz wissen. BBV-Geschäftsführer Hermann Wieselhuber schlug in dieselbe Kerbe: "Warum kann man den Humus nicht einfach liegen lassen?" Rainer Blaschke zeigte Verständnis für diese Argumentation, machte aber auch deutlich, dass Ausgleichsflächen durchaus gewissen Ansprüchen genügen müssten, damit sie ihrer Funktion für Flora und Fauna gerecht werden könnten.

Kreisbäuerin Maria Maierhofer überreichte Rainer Blaschke als Dank für seinen Vortrag einen echten Rottaler Edelbrand, an die Bäuerinnen und Bauern appellierte sie, das Angebot zur Zusammenarbeit mit dem Landschaftspflegeverband zu nutzen.

### **Viele Termine für die Landfrauen**

Thema bei der Versammlung waren auch die vielen Termine, die in den letzten Monaten von den Landfrauen bestritten wurden und die auch in nächster Zeit wieder im Kalender stehen. So findet am "Welternährungstag" am 18. Oktober eine Aktion unter dem Motto "Gemeinsam schmeckt's besser" in der Mittelschule in Pfarrkirchen statt. Die Landfrauen gönnen sich aber auch einen "Wellnesstag" am 17. November in Bad Birnbach (Anmeldung in der BBV-Geschäftsstelle) und auch ein gemeinsamer Theaterbesuch bei "My fair Lady" steht am 12. und 13. November an.

Angesprochen wurde von Maierhofer auch die Neuwahl der Ortsbäuerinnen und Ortsobmänner – ab Ende Oktober werden die Vertreter des BBV auf Ortsebene gewählt. Maierhofer appellierte an die Bäuerinnen und Bauern, sich für die Verbandsarbeit zur Verfügung zu stellen. "Der Bayerische Bauernverband muss von seiner Basis her gut aufgestellt sein, dann bleibt er schlagkräftig und kann die Interessen der Landwirtschaft wirkungsvoll vertreten", so die Kreisbäuerin.

– red

URL: [http://www.pnp.de/region\\_und\\_lokal/paid\\_content/landkreis\\_rottal\\_inn/eggenfelden/?em\\_cnt=232870&em\\_loc=239](http://www.pnp.de/region_und_lokal/paid_content/landkreis_rottal_inn/eggenfelden/?em_cnt=232870&em_loc=239)

© 2011 pnp.de